



JAHRESBERICHT

Schuljahr 1994/95

BUNDESHANDELSAKADEMIE UND BUNDESHANDELSSCHULE
HALL IN TIROL





GELEITWORT DES SCHULLEITERS

Das Schuljahr 1994/95 neigt sich dem Ende zu. Für unsere Schule war es voll von Veränderungen.

Mit 31. August 1994 ging unser allseits geschätzter Direktor HR Dkfm. C. Feneberger in den verdienten Ruhestand. Mit Wirkung vom 1. September 1994 wurde ich mit der provisorischen Leitung der Schule betraut und mit 1. Juni 1995 zum Direktor ernannt.

Im Herbst 1994 wurde mit dem lang ersehnten Schulzubau begonnen. Die rege Bautätigkeit machte eine Umstellung des Schulbetriebes auf Wechselunterricht notwendig. Dies erforderte von Lehrer/Innen und Schüler/Innen ein hohes Maß an Flexibilität. Nach heutigem Stand der Dinge wird der Wechselunterricht bis zu den Semesterferien 1996 beibehalten werden müssen.

Um an den Samstagen einen ungestörten Unterricht zu gewährleisten, mußten wir in der benachbarten Berufsschule für Optiker Klassenräume anmieten. Für das Überlassen dieser Räumlichkeiten sei Herrn Direktor F. Thöni herzlich gedankt.

Ein Zubau dieser Größenordnung bringt trotz aller Rücksichtnahme einige Lärmbelästigung mit sich. Lehrer/Innen wie Schüler/Innen haben diese - wohl in Vorfreude auf die neuen, dringend benötigten Räumlichkeiten - mit Gelassenheit ertragen.

Das abgelaufene Schuljahr war gekennzeichnet durch ein erfreuliches Maß an konstruktivem Miteinander von Lehrern, Schülern und Eltern. Sie alle haben das Ihre zu einer lebendigen Schulgemeinschaft beigetragen, wofür ich herzlich danken möchte.

Ein herzlicher Dank gilt allen Kollegen/Innen, die durchwegs mit großem Engagement bei der Sache sind und dadurch wesentlich zum - wie ich glaube - guten Ruf unserer Schule beitragen.

Ein herzliches Dankeschön richte ich an den Administrator, Prof. Mag. Klaus Liener, und die Sekretärin, Frau Maria Pichler. Beide haben einen wesentlichen Anteil am reibungslosen Ablauf unseres Schulbetriebes.

Keinwegs unerwähnt bleiben darf unser tüchtiger, umsichtiger Schulwart, Herr Franz Schwanninger, mit seinen Helferinnen, Frau Marina Pittl und Frau Eva Perstaller. Ihnen verdanken wir ein stets sauberes und gepflegtes Schulgebäude.

Den Absolventen/Innen von HAK und HASCH wünsche ich viel Erfolg für die private und berufliche Zukunft.

Abschließend möchte ich allen Kollegen/Innen sowie den Schüler/Innen erholsame Ferien wünschen.

Prof. Mag. Dietmar Wiener **neuer Direktor der BHAK und BHAS Hall**

Am 21. Juni 1995 erhielt der bisherige "provisorische Schulleiter" Prof. Mag. Dietmar Wiener von Frau Unterrichtsminister Elisabeth Gehrler sein Ernennungsdekret zum Direktor unserer Schule. Die Geschichte seiner Bestellung gleicht beinahe einem Hindernisparcours. Zunächst schien alles den normalen Weg zu gehen: Am 19. Mai 1994 fand ein Kandidatenhearing an der Schule und kurz darauf vor dem Kollegium des Landesschulrates statt. Nach beiden Hearings wurden Dreieivorschläge erstellt und in jedem dieser Vorschläge war Prof. Wiener an erster Stelle gereiht.

Die Ernennung zum Direktor schien nur noch Formsache zu sein. Doch dann schlug die "große Politik" zu. Innerhalb eines Jahres hatten wir, wenn man es überspitzt formuliert, beinahe so viele Unterrichtsminister wie Kandidaten für den Direktorsposten in Hall. Jedenfalls kam als einzige Antwort aus Wien die Bestellung von Mag. Wiener zum "provisorischen Schulleiter" ab 1. September 1994. Die endgültige Entscheidung, wer Direktor in Hall werden sollte, fiel erst vor wenigen Tagen.

Direktor Wiener wurde 1949 in Hall geboren, er studierte an der Universität Innsbruck Englisch und Geographie und begann im Schuljahr 1974/75 seine Unterrichtstätigkeit an der HAK/HAS Hall. Im Schuljahr 1978/79 wurde er vom damaligen Direktor Dr. Pümpel zu seinem Administrator ernannt. Durch diese Tätigkeit gewann er Einblick in alle Bereiche der Schulorganisation, salopp formuliert könnte man sagen, Direktor Wiener kennt die Haller Schule wie seine Westentasche. Außerdem hat er durch seine Tätigkeit im Haller Gemeinderat auch gute Beziehungen zur Stadtführung in Hall, was sich für unsere Schule immer wieder als Vorteil erweist.

Direktor Wiener hat sich im laufenden Schuljahr als ein Mann erwiesen, der schnelle, praxisgerechte Entscheidungen liebt, der den Kompromiß der Konfrontation vorzieht und der immer ein offenes Ohr für die Anliegen der Schüler und Lehrer hat. Ein besonderes Markenzeichen sind seine zahlreichen "Mitteilungen", immer versehen mit speziellen Computergraphiken. Sie lösen die legendären "Verfügungen" von Direktor Hofrat Feneberger ab. Ein kleiner Tip für alle: Immer wenn eine solche Mitteilung mit dem Bild "Chef hinter dem Schreibtisch" versehen ist, dann hat diese Anweisung höchste Priorität. Die Hauptaufgabe, die auf Direktor Wiener in der nächsten Zeit zukommt, ist sicher die Fertigstellung des Zubaus bis zum Beginn des Sommersemesters 1996 und natürlich auch die entsprechende Einrichtung des Gebäudes.

Ein neuer Direktor hat die Möglichkeit, sich einen neuen Administrator zu wählen. Seit Beginn des Schuljahres 1994/95 ist **Prof. Mag. Klaus Liener** die "rechte Hand" des Schulleiters. Prof. Liener ist Naturwissenschaftler (Mathematik, Physik, Chemie) und Computerspezialist. Der Start des neuen Teams begann völlig ohne Anlaufzeit. Durch die Einführung des Wechselunterrichtes im Schuljahr 1994/95 war der gesamte Schulablauf

neu zu organisieren, und es klappte auf Anhieb! Prof. Wiener mit seiner langjährigen organisatorischen Erfahrung und Prof. Liener, der den Computereinsatz in der Schulverwaltung stark forciert hat, bildeten ein Team, das alle auftauchenden Probleme sehr rasch in den Griff bekam. Bei der ganzen Problematik, die der Wechselunterricht mit sich gebracht hat, muß man doch feststellen: Die Organisation des Stundenplanes, die Raumaufteilung und alles, was in diesem Zusammenhang angefallen ist, hat von Anfang an funktioniert.

Man kann dem neuen Führungsteam der Schule nur weiterhin viel Erfolg bei seiner Arbeit für die HAK/HAS Hall wünschen.

F.M.



Am Tage der Notenkonferenz überreicht der Präsident des Landesschulrates, HR Dr. Leopold WAGNER, dem neuen Direktor unserer Schule, Prof. Mag. Dietmar WIENER das Ernennungsdekret.

SCHULRANKING

im Nachrichtenmagazin NEWS

Das Nachrichtenmagazin NEWS führte im Juni eine schriftliche Befragung von 35000 Eltern von Kindern sämtlicher Schultypen durch. Die Bewertung - übrigens in den traditionellen Schulnoten von 1 - 5 - schloß folgende Kriterien ein:

UNTERRICHTSQUALITÄT
QUALIFIKATION DER LEHRER
LEISTUNGSDRUCK DER SCHULE
(TECHNISCHE) AUSSTATTUNG DER SCH.
ZUSATZANGEBOTE (z.B. FREIFÄCHER)
IMAGE/RUF DER SCHULE

Von den 105 Handelsakademien in Österreich belegte unsere Schule den beachtlichen 13. Rang, was die abgedruckte Statistik dokumentieren soll. In Tirol schnitt lediglich die HAK LIENZ besser ab.

Die 25 Top-Handelsakademien

WIRTSCHAFT. Österreichs beste Ausbildungsplätze

Schultyp	Charakteristik	1	2	3	4	5	Summe	
1 HAK W. Wien 1080 Wien, Schönbörggasse 5, Tel.: 0 22 43 45 14	Diese HAK praxierte bei den Eltern am meisten mit wenig Streß, sympathischen Lehrern.	1,1	1,0	1,0	1,1	1,2	1,1	1,1
2 BHK und BHS I Salzburg 5020 Salzburg, I-Straßen- Straße 4, Tel.: 0 66 2 43 31 36	Die fürfernehmste erste Euro-Marktklasse, Englischsprachiger Unterricht, Top-Ausbildung.	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,0	1,1
3 BHK und BHS Waldstraße 3100 St. Pölten, Waldstraße 1, Tel.: 0 27 42 618 41	Freifächer Russisch und Hebräisch, Philosophie und Psychologie, Pokale für die Karategruppe.	1,2	1,3	1,1	1,3	1,2	1,3	1,2
4 BHK und BHS Lienz 3900 Lienz, Westgasse 1, Tel.: 0 48 52 631 75	Sprachschwerpunkt, drei Schulzweige: Marketing, Controlling, Wirtschaftsinformatik.	1,2	1,6	1,4	1,5	1,2	1,3	1,3
5 HAK und HAS Carlsstraße 4910 Kitzbühel, Carls- straße 1, Tel.: 0 77 52 44 52	Kein grosser Schuldrück, Praxisnahe Ausbildung und eine schuleigene Jobbörse punkten hoch.	1,8	2,7	3,5	2,3	1,9	3,1	2,3
6 BHK und BHS Mattersburg 7210 Mattersburg, Michael- Koch-Str. 44, Tel.: 0 26 26 645 80	Die bestbewertete bergländische Ausbildungsstätte für den Wirtschaftszweigs.	1,3	1,8	1,3	1,4	1,6	1,2	1,4
7 HAK und HAS SBN Lambach / Prient 4650 Lambach, Klostertalstr. 1, Tel.: 0 72 45 23 51 20	Diese Privatschule ist höher künftungslos überliefert. Exzellentes Image.	1,3	1,4	1,8	1,3	1,6	1,0	1,4
8 BHK und BHS Waidhofen 3340 Waidhofen/Ybbs, Pockel- ner Straße 3, Tel.: 0 74 42 23 42	Hoher Leistungsdruck, aber angenehme Lehrer vermitteln hochwertige Ausbildung. Gutes Image.	1,4	1,6	1,8	1,2	2,1	1,0	1,5
9 BHK und BHS Freistadt 4240 Freistadt, Brandhausstr. 10, Tel.: 0 79 42 24 44	Top-HAK im Österreich-Vergleich. Gute Lehrer, erträglicher Streß, relativ demokratische Führung.	1,3	1,4	1,4	1,8	2,0	1,6	1,6
10 BHK und BHS Akademiestraße 4150 Reithbach, Akademiestr. 12, Tel.: 0 72 89 86 46	Das große Angebot an Freizeiteinrichtungen zeichnet die Schule mit Integrationsklassen aus.	1,4	2,0	2,0	1,6	1,2	1,3	1,6
11 BHK Voitsberg 8570 Voitsberg, Franz-Jonas- Straße 13-15, Tel.: 0 31 42 23 9 16	Punkten nach Ansicht der Eltern in allen Rubriken: gute Lehrer, verträglicher Leistungsdruck.	1,6	1,8	1,5	2,4	2,6	1,4	1,8
12 HAK und HAS Jedleuberg / Prival 8750 Jedleuberg, Stadions- straße 8-10, Tel.: 0 35 72 28 13	Diese HAK und HAS verfügt auch über eine behindertengerechte Infrastruktur.	1,9	1,6	2,3	1,3	1,8	1,8	1,8
13 BHK Hall 6060 Hall in Tirol, Kaiser-Max- Straße 13, Tel.: 0 52 23 73 24	Demokratische Lehrer und Schulleitung, solide, aber lockere Wirtschaftsausbildung.	1,9	1,5	2,0	2,4	1,9	1,8	1,9

SCHULVERWALTUNG UND LEHRFÄCHERVERTEILUNG

DIREKTOR:

Dietmar Wiener, Mag.

Englisch: II c
Geographie: I a

PROFESSOREN:

Michael Anreiter, Mag.

Wirtschaftliches Rechnen: I a
BWPM: Ia
Betriebswirtschaftslehre: II a, II b, 1 a
Rechnungswesen: II b, 2 a

Heinz Binder, Mag.

Mathematik: II a, II c, III a, IV a, V a
Physik: II a, III a
Kustos für Physik

Susanna Bösch, Dr.

Englisch: I a, I b, 1 a, 1 b, 2 a

Karin Danler, Mag.

Englisch: II a, III a, IV a, 1 a, 1 b
Geschichte: IV a
Klassenvorstand: III a
Bildungsberaterin der Schule

Gertraud Empl, FOL

Stenotypie und Textverarbeitung:
I a, I b, II b, III a, III b, IV a, IV b
CTXV: I a, I b, V b, 3 a
Mitverwendung: Gymnasium der
Franziskaner

Erica Frantz, Mag.

Englisch: II b, V a, 3 a

Ilse Gallister, Mag.

Französisch: I a, III a, V a
Geschichte: III b, V a, V b, 2 a, 2 b
Klassenvorstand: V a

Giuliana Gürtler, Mag.

Englisch: III b, IV b, 2 b
Italienisch: I b, III b, IV b
Klassenvorstand: 2 b

Fritz Huber, Mag.

Betriebswirtschaftslehre: IV b, V b
Rechnungswesen: II c, III a, 2 b
BWÜP: 1 b, 2 b
WI: 1 b
Klassenvorstand: II c

Johanna Huber

Textverarbeitung: 1 a, 1 b
CTXV: 1 a, 1 b

Margit Kofler-Piffrader

Textverarbeitung: I a, I b, II a
CTXV: I a, I b, 1 b, 2 a, 2 b

Martin Kornmüller, Mag.	Rechnungswesen: V a Betriebswirtschaftslehre: 3 a SBWL: IV b BWÜP: 2 a, 3 a DV: III a ODV: V b Kustos für Datenverarbeitung
Cornelia Leitner, Mag.	Französisch: I a Leibesübungen: I a, I b, II a, II b, II c, 1 a, 1 b, 2 a, 2 b, 3 a Mitverwendung: Borg Volders
Klaus Liener, Mag.	Mathematik: II b, III b, IV b, V b Klassenvorstand: V b Administrator
Jürgen Luger, Mag.	BWMP: I a, I b BWÜP: 2 b Betriebswirtschaftslehre: III a, 2 b Rechnungswesen: IV a CRW: IV a WI: I a Klassenvorstand: IV a
Felix Muigg, Mag.	Deutsch: I b, II b, III b, IV b, 2 b Geschichte: IV b Klassenvorstand: III b Kustos der Lehrerbücherei
Gabriele Neuner, Mag.	Englisch: I b, III b, 1 a, 1 b
Inge Öhlinger, Mag.	Rechnungswesen: 1 b Betriebswirtschaftslehre: I b, 1 b
Karin Peschel, Mag.	DV: II a Rechnungswesen: III b Betriebswirtschaftslehre: III b BWÜP: 1 b, 2 a WI: 1 a, 1 b, 2 a, 2 b Kustos für BWL
Johann Pidner, Mag.	Religion: I a, II a, II b, III a, III b, V a, V b 2 a, 2 b, 3 a Kustos für AV
Traute Pleunigg, Mag.	Deutsch: I a, II a, IV a, 1 b Leibesübungen: III a, III b, IV a, IV b, V a, V b Klassenvorstand: 1 b
Isolde Podmirseg, Mag.	Italienisch: I b, II b, II c, III b, V b Französisch: II a, IV a

Reinhart Preindl, Dr.	Deutsch: II c, III a, V a, 2 a, 3 a Geschichte: III a Klassenvorstand: 3 a
Werner Roth, Dipl.-Vw., Mag.	Betriebswirtschaftslehre: II c, V a SBWL: IV a Rechnungswesen: I a, V b, 1 a, 3 a Klassenvorstand: I a
Renate Sansone, FOL	Stenotypie und Textverarbeitung: II a, II c, III a, III b, IV a, 1 a, 2 a, 2 b, 3 a CTXV: V a, V b, 1 a, 2 a, 2 b, 3 a Kustos TXV
Peter Schraffl, Mag.	Rechnungswesen: II a BWPM: I b BWÜP: 3 a DV: II a, II b, II c, III a ODV: V a Klassenvorstand: II a Kustos für Datenverarbeitung
Erich Schranz, Dr.	Wirtschaftliches Rechnen: 1 a, 1 b Staatsbürgerkunde-Rechtslehre: IV a, IV b, Va, V b 3 a Volkswirtschaftslehre: V a, V b, 3 a
Erwin Schreckensperger, Mag.	Geographie: I b, II c, III a, 1 a Leibesübungen: I a, I b, II a II b, II c, 1 a, 2 a, 3 a Klassenvorstand: I a Kustos für Leibesübungen
Maria Sölder, Mag.	Religion: I b, II c, IV a, IV b, 1 a, 1 b
Joef Staud, Mag.	Biologie und Warenkunde: I a, IV a, V a, V b, 1 a, 2 a, 3 a Klassenvorstand: 2 a Kustos für Biologie und Warenkunde
Bruno Tannheimer, Mag.	Betriebswirtschaftslehre: IV a BWÜP: 1 a Rechnungswesen: IV b CRW: IV b WI: I a, I b, 1 a DV: II b, II c, III b ODV: V b
Peter Till, Mag.	Betriebswirtschaftslehre: I a, 2 a Rechnungswesen: I a Wirtschaftliches Rechnen: I b WI: I b 2 a, 2 b DV: III b

Walter Tschugg, Mag.	Biologie und Warenkunde: I b, IV b, 1 b, 2 b Chemie: II a, II b, II c Physik: II b, II c, III b Klassenvorstand: IV b Kustos für Chemie
Josef Wallinger, Mag.	Deutsch: V b 1 a Englisch; V b
Kurt Wurm, Mag.	Geographie: II a, II b, III b, 1 b, 2 a, 2 b Leibesübungen: III a, III b, IV a, IV b, V a, V b Klassenvorstand: II b Kustos für Geographie
Direktionssekretärin:	Maria Pichler
Schularzt:	Dr. med. Konrad Eberle
Schulwart:	Franz Schwanninger
Raumpflegerinnen:	Marina Pittl, Eva Perstaller

SCHULGEMEINSCHAFTSAUSSCHUSS:

Vorsitzender:	Mag. Dietmar Wiener
Lehrervertreter:	Mag. Ilse Gallister Mag. Peter Schraffl Mag. Kurt Wurm
Elternvertreter:	Alice Glatz-Posch Savita Braganca
Schülervertreter:	David Lindner (III b) Senat Zukanovic (2 a) Martina Bartl (III b)



Der neue Direktor inmitten seines Teams.

KLASSENSPRECHER UND STELLVERTRETER IM SCHULJAHR 1994/95

KLASSE	KLASSENSPRECHER	STELLVERTRETER
HANDELSAKADEMIE		
1 A	Keitler Thomas	Egger Martin
1 B	Schmied Verena	Oberhofer Thomas
2 A	Marksteiner Markus	Lechner Simone
2 B	Jindra Gregor	Hochenegger Marita
2 C	Karbl Tanja	Schmitzer Marco
3 A	Dollnig Claudia	Braganca Maria
3 B	Moritz Martin	Schuster Florian
4 A	Kössler Christine	(Land Thomas)
4 B	Kirchler Michael	Niederl Ursula
5 A	Tusch Hannes	Ebenbichler Judith
5 B	Platzer Hans-Peter	Kandler Stefan

SCHULSPRECHER UND STELLVERTRETER IM SCHULJAHR 1994/95

Lindner David III b (Schulsprecher)
Zukanovic Senat 2 a (Stellvertreter)

ELTERNVEREINIGUNG

Liste der VORSTANDSMITGLIEDER, statutengemäß gewählt für
zwei Jahre bei der HAUPTVERSAMMLUNG am 7. Mai 1993

Obfrau:	Alice Glatz-Posch
Obfrau-Stv.:	Agnes Deiser
Kassenwart:	Siegfried Wörgötter
Schriftführer:	Monika Rogg
Beiratsmitglieder:	Christine Bliem SR Johann Stark (Ehrenobmann) Ing. Werner Zigler (Ehrenobmann) Hannes Pöll Miloijka Leismüller

Wenn du einen langen Weg vor dir hast, mache kleine Schritte ...

Klingt eigentlich wie ein Gegensatz: langer Weg, kleine Schritte. Aber wenn man es genauer betrachtet, kommt man drauf, daß doch sehr viel Wahrheit in diesem Sprichwort steckt. Wer zu schnell unterwegs ist, versäumt oft Abzweigungen, übersieht Wegweiser.

Nur: Was hat das alles mit Schülervvertretung zu tun?

Man stelle sich vor: Die Schule ist der Weg, die Schülervvertretung ein Wegweiser. Ein Wegweiser, der zwar keine Abkürzung anzeigt, aber doch einen vielleicht "besser ausgebauten" Weg, einen Weg ohne Steine kennt. Einen Weg vorbei an Veranstaltungen, Ideen und Vorschlägen, die ein Schülerleben angenehm gestalten sollen.

Aber das ist nicht die Hauptaufgabe der Schülervvertretung. Man stelle sich wieder vor: Die Schule ist der Weg. Diesmal ist die Schülervvertretung der Straßendienst: Steine, die andere auf die Straße werfen, werden von ihm entfernt, kaputte Wege "geflickt".

Warum jetzt aber, um das Sprichwort zu vervollständigen, kleine Schritte machen?

Mir ist dieses Jahr aufgefallen, daß viele Schülerinnen und Schüler nur das sehen, was nicht gemacht wurde, das sie sich erhofft haben.. Nur die wenigsten "loben" die Arbeit, die man in einem Schuljahr leistet, oder finden sie einfach gut. Denn vieles läuft im Hintergrund ab. Ein Beispiel dafür sind die verschiedenen Konferenzen bzw. Sitzungen, die in einem Jahr so anfallen.

Kleine Schritte also, damit man auch die Zeit hat, das zu sehen, was einem sonst verborgen wäre.

Abschließend möchte ich aber all jenen danken, die mich in diesem Schuljahr tatkräftig unterstützt haben. Für das nächste Jahr wünsche ich allen Schülerinnen und Schülern eineN guteN SchulsprecherIn. Außerdem hoffe ich, daß besonders jene, die sich dieses Jahr auffallend laut über mich beschwert haben, so mutig sind, sich nächstes Jahr für diesen Job aufstellen zu lassen. Viel Spaß dabei ...

Erholsame Ferien!

David Lindner

Euer Schulsprecher 1994/95

CHRONIK DES SCHULJAHRES 1994/95

September

- 16. Halbtägiger Wandertag
- 19. - 23. Schriftliche Reifeprüfung, 1. Nebentermin

Oktober

- 7. Ganztägiger Wandertag
- 13. Exkursion V a/IV b - Stams, Prof. Pidner, Prof. Staud
- 13. Elternberatung für 1. Klassen /I. Jahrgänge
- 17. Bezirksgericht Hall, Grundbuch, V a, V b, Leitung: Prof. Schranz
- 18. Exkursion LKW Walter, Kufstein, IV a, IV b, Leitung: Prof. Huber, Prof. Tannheimer
- 20. 1. SGA-Sitzung
- 28. HAK-Ball

November

- 15. Theaterbesuch: „Die Wilde Frau“ (Felix Mitterer), Breinössl, V b, Leitung: Prof. Wallinger
- 17. Theaterbesuch: „Der kleine Horrorladen“, Landestheater, III b, Leitung: Prof. Muigg
- 18. Engl. Theater: „Freddy and the cloven hoof“, II b, Leitung: Prof. Danler, Prof. Frantz
- 22. Gastvortrag: „Personalpolitik“ mit Mag. Aigner (Sparkasse Innsbruck), V b, Leitung: Prof. Huber

Dezember

- 6. - 7. Einkehrtag im Bildungshaus der KJ Mutters, I b, Leitung: Prof. Sölder
- 16. Engl. Film: „In the name of the father“, Cine Royal, V a, V b, Leitung: Prof. Frantz, Prof. Wallinger
- 17. Erster Elternsprechtage

Jänner

- 9. - 14. Schiwoche II b - Leitung: Prof. Wurm, Prof. Leitner
- 16. - 21. Schiwoche II a - Leitung: Prof. Schraffl, Prof. Peschel
- 25. Theaterbesuch V b: Morgen, ich (v. M. Schild) Th. Provinz, Leitung: Prof. Wallinger
- 23. - 28. Schiwoche II c - Leitung: Prof. Huber, Prof. Leitner
- 23. - 28. Wienwoche III b - Leitung: Prof. Muigg, Prof. Podmirseg

Feber

- 2. Exkursion Biochemie Kundl (Betriebsbesichtigung und Diskussion) V a, V b, Leitung: Prof. Huber
- 6. - 7. Schriftliche Reifeprüfung, 2. Nebentermin
- 8. Exkursion III b, IV b - Firma Walde, Stans, Leitung: Prof. Muigg, Prof. Peschel, Prof. Tschugg
- 9. Lieder und Balladen aus 8 Jahrhunderten (mit Dr. E. Kummer) TKS, II a, b, c, Leitung: Prof. Muigg
- 13. Mündliche Reifeprüfung, 2. Nebentermin

März

13. Gastvortrag von Mag. Gatterer (LKW Walter) über Controlling, IV b, Leitung: Prof. Huber
17. Milchhof Innsbruck, 2 b, Leitung: Prof. Tschugg
17. Musical, Tir. Landestheater: „Der kleine Horrordaden“, 2 b, Leitung: Prof. Muigg
24. Film im Cinematograph: „Hasenjagd“, III b, Leitung: Prof. Gallister, Prof. Muigg
24. Film: „Forrest Gump“, 2 a, Leitung: Prof. Bösch
31. Energiemesse Innsbruck, III b, Leitung: Prof. Tschugg

April

4. - 5. Schreibwerkstatt mit Mag. H. Moser, ÖKS, IV a, Leitung: Prof. Pleunigg
30. Grundbuch BG Hall, 3 a, Leitung: Prof. Schranz

Mai

2. Afro-Dance-Workshop mit Nago, TKS, III a/b, IV b, Leitung: Prof. Pleunigg
3. Landesgericht Innsbruck, V a, V b, Leitung: Prof. Schranz
2. - 3. Schreibwerkstatt mit Mag. H. Moser, ÖKS, II a, Leitung: Prof. Pleunigg
5. Zweiter Elternsprechtag
8. - 12. Schriftliche Reifeprüfung
16. - 17. Einkehrtag 1 b, Leitung: Prof. Sölder
17. Musik des Mittelalters/Minnegesang, (Dr. R. Clemencic), TKS, II c, III a, Leitung: Prof. Preindl
22. Redewettbewerb: Bezirksausscheidung in Innsbruck, Teilnehmer: Markus Gramann, III b, Leitung: Prof. Muigg
29. Gespräch mit Dr. Sperl (DER STANDARD), TKS, IV a, IV b, Leitung: Prof. Schranz
31. Wiener Städtische, Innsbruck, III b, Leitung: Prof. Peschel

Juni

1. Redewettbewerb, Landesausscheidung in Innsbruck, Teilnehmer: Markus Gramann, III b, Leitung: Prof. Muigg
2. Sparkasse Innsbruck, III b, Leitung: Prof. Peschel
9. WWF-Projekt der I a, 1 a, UNI Innsbruck, Leitung: Prof. Anreiter, Prof. Luger, Prof. Tannheimer
14. Deutsches Museum München, III b, IV b, Leitung: Prof. Muigg, Prof. Tschugg
14. Exkursion BWZ Landeck und Donau-Chemie, 3 a, Leitung: Prof. Kommüller, Prof. Schraffl
27. Englisches Kino: „The Lion King“, I a, I b, 1 a, 1 b, Leitung: Prof. Bösch, Prof. Danler

Juli

3. Exkursion Firma Geiger, Vomp, II a, IV b, Leitung: Prof. Schraffl, Prof. Tschugg
3. Stadtführung Innsbruck, 1 a, Leitung: Prof. Anreiter
3. Schreibwerkstatt, 1 b, Leitung: Prof. Pleunigg
3. USA, III a, 3 a, Leitung: Prof. Danler, Prof. Frantz
3. Betriebsbesichtigung Fa. Wedl, II b, II c, Leitung: Prof. Huber, Prof. Wurm
3. Projekt Datenverarbeitung, III b, Leitung: Prof. Tannheimer, Prof. Till
6. Schreibwerkstatt, 1 b, Leitung: Prof. Pleunigg
6. Stadtführung Hall, I a, II c, Leitung: Prof. Huber, Prof. Roth
6. Exkursion Zeughaus, Innsbruck, Ausstellung „Tirol 1945“, III b, Leitung: Prof. Gallister, Prof. Muigg

SCHLAGWORT SCHULAUTONOMIE SCHULPROFIL

Peter Schraffl

In den letzten Jahren wurde der gesetzliche Rahmen geschaffen, Bestrebungen vieler Schulen zu stärken, ihr ureigenes Image - jene Vorstellung also, die Menschen von etwas haben - sich selbst und auch der Region, ebenso dem gesellschaftlichen, sozialen Umfeld, bewußt und unverwechselbar zu machen, es dabei nicht mehr nur nach öffentlicher Meinung entstehen bzw. verändern zu lassen, sondern bewußt zu beeinflussen und zu pflegen.

In erster Linie geht es nicht mehr darum, mehr Anmeldungen zu bekommen, man ist bemüht, eine bessere öffentliche Meinung nicht nur über die Schule an sich, sondern besonders über die eigene anzustreben. Daher müssen die schulinternen Bestrebungen dahin ausgerichtet werden, die Identifikation der Schüler mit dem eigenen Haus zu verstärken, was zweifellos deren Motivation und Leistung stärken und ein höheres Schulniveau nach sich ziehen soll und kann. Ehe die Wege aufgezeigt werden, die praktisch beschritten werden sollen - gemäß Beschluß des Schulgemeinschaftsausschusses -, um das Ziel eines individuellen, standort- und praxisorientierten Schulportraits zu zeigen, sollen einige Grundbegriffe im Zusammenhang mit dem 'Bild einer Schule' dargestellt werden.

Das Profil einer Schule zeigt eine 'Seitenansicht', eine Gesamtheit der Eigenschaften, die typisch für die innere Struktur einer Organisation, Person oder Gruppe sind. Schulprofil hat sich immer mit folgender Fragestellung zu beschäftigen:

Wie wird eine Schule von außen in ihren pädagogischen und inhaltlichen Zielsetzungen gesehen?

Wie eine Schule von innen her gesehen wird, kann durch die herrschende 'Schulkultur' beurteilt werden. Die gepflegten Unterrichtsformen, die pädagogischen und didaktischen Leitlinien, der Umgang mit den Fragen und Problemen der Region und der Umgang der Personen der Schulgemeinschaft (SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen) stellen den Gradmesser für die praktizierte Schulkultur dar.

Welche Forderungen heute an eine moderne Berufsbildungseinrichtung gestellt werden, um im Schulgebäude Schule erleben und leben zu können, kann

mit dem Begriff 'Schulästhetik' umschrieben werden. Welches Ambiente in bezug auf Ausstattung und Funktionalität notwendig ist, um eine zeitgemäße Ausbildung sicherzustellen!

All diese Bereiche rufen eine bestimmte Atmosphäre der Beziehungen zwischen allen Beteiligten der Schulgemeinschaft hervor. Wie wird die 'Wetterlage' in den persönlichen Beziehungen der Träger der Schule eingeschätzt? Das Schulklima drückt sich aus in den Formen der Begegnung von Lehrern und Lehrern, von Schülern und Lehrern, von Schülern und Schülern, von Schule und Eltern. Weiters in den gemeinsamen Aktivitäten anlässlich Sporttagen, Schulfesten, etc., letztlich auch in den gepflegten Partnerschaften mit anderen Schulen sowie mit außerschulischen Einrichtungen, Organisationen und Unternehmen (freiwilliges Schulpraktikum).

Wenn sich aber Schulleitbilder beschränken auf edle Worthülsen und wenn sich Corporate Identity reduziert auf das gleiche Benennen der Schule durch Sekretärin und Direktor beim Telefonieren, auf ein einheitliches Briefpapier u.ä., dann wird zwar ein Zweck erreicht, aber kein Sinn gefunden oder entwickelt. Hinter einem Leitbild muß jener Geist stehen, der der Schule zum Lebensraum macht, aus dem sich Freude an Gemeinschaft und Bildung entwickeln soll, der Kraft gibt für die Entwicklung und Gestaltung von Techniken des Zusammenlebens und von Normen des Umgangs miteinander und mit der Öffentlichkeit.

Die Lehrpläne 1994 für HAS & HAK fordern u.a. schwerpunktmäßig - wie die Enquete Kommission 'zukünftige Bildungspolitik - Bildung 2000', daß das traditionelle berufliche Lernen (Erwerb von Faktenwissen, Regeln und Handfertigkeiten) relativiert und ergänzt werden muß, durch die Entwicklung einer beruflichen Handlungsfähigkeit, zu der die Einheit des sozialen, des fachlichen, des ökologischen und des Persönlichkeitsbezuges gehört. Auf der Persönlichkeitsebene sind insbesondere die Ansprüche an Selbstständigkeit, Teamfähigkeit, Entscheidungsfähigkeit und Eigenaktivität, zu deren Entfaltung in der Schulausbildung ein breites Methodenspektrum (handlungs- und projektorientiertes Lernen) eingesetzt werden muß.

Sogenannte 'offene Unterrichtsformen' sind gefragt, bei denen eine direkte Kommunikation zur Um- und Mitwelt gepflegt wird. Dies erfordert Konsequenzen hinsichtlich Planung von Unterricht, Zielformulierungen, schulische Rahmenbedingungen (z.B. Blockungen von Stunden), Leistungsbeurteilung (Einzelarbeit, Gruppenarbeit), um nur einige Bereiche beispielhaft anzuführen. Diese neuen Methoden des Lernens bringen auch unterschiedlichste Formen

von Dokumentationen und Ergebnispräsentationen mit sich, sie erzeugen mündige Schüler mit einer hohen Mobilität und Eigeninitiative.

In der letzten Schulgemeinschaftsausschußsitzung konnte für unsere Schule in einem Klima, gekennzeichnet durch einen hohen Grad an Konstruktivität und Weitblick, drei wesentliche Schwerpunkte für die zukünftige Ausbildung beschlossen werden:

- 1.) Handlungsorientierter Unterricht im kommerziellen Bereich
(z.B.: Übungsfirmentag für HAS & HAK)*
- 2.) Forcierung der Sprachenausbildung
(Fremdsprachenseminare zur Intensivierung der kommunikativen Kompetenz)*
- 3.) Stärkung der ökologischen Kompetenz
(Biotop, Anlage eines Biogarten)*

Nicht das In-der-Hand-Halten eines Schriftstückes, betitelt mit ' Schulprofil ' o.ä., bildet die Grundlage der schulautonomen Lehrplanbestimmungen, sondern das gemeinsame Streben danach, nicht die endgültige Formulierung also, sondern das gemeinsame Ringen für unser Leitbild, denn ' der Weg ist das Ziel '.

*" Man wird uns morgen messen an dem,
was wir getan haben,
nicht an dem, was wir vorhatten. "*

(D. Goeudevert)

Die Reifeprüfung im Haupttermin 1994/95

Themen und Aufgabenstellungen der schriftlichen Reifeprüfung

DEUTSCH V a

1. Das Sparpaket der österreichischen Bundesregierung ist in aller Munde und wurde bzw. wird heftig diskutiert.

Warum sind derart einschneidende Maßnahmen notwendig geworden? Welche Konsequenzen auf politischer, sozialer und wirtschaftlicher Ebene ergeben sich Ihrer Meinung nach daraus? Setzen Sie sich kritisch mit den diversen Aspekten der geplanten Konsolidierung des österreichischen Bundesbudgets auseinander!

2. Der Verhaltensforscher Desmond Morris rief mit seinem Buch „Das Tier Mensch“ heftige Reaktionen hervor. Er behauptet darin, daß der Mensch „in vielerlei Hinsicht anderen Tieren gleicht“.

Wie ist Ihre Meinung dazu? Sind Sie auch der Ansicht, daß es viele Parallelen zwischen den beiden Arten gibt? Oder steht der Homo sapiens weit über den anderen Lebewesen, wie Religionen und Philosophien behaupten? Worin besteht wohl das „spezifisch Menschliche“?

3. In dem berühmten Werk „Haben oder Sein“ von Erich Fromm steht die Existenzweise des Habens für die Übel der gegenwärtigen Zivilisation, die des Seins aber für die Möglichkeit eines erfüllten, nicht entfremdeten Lebens. Die heutige Gesellschaft sei vom Modus des Habens oder Habenwollens, ihr Verhalten durch den Charakter des Privateigentums bestimmt. Demgegenüber seien Voraussetzungen für den Modus des Seins vor allem Unabhängigkeit, Freiheit, kritische Vernunft, behauptet Erich Fromm.

Wir interpretieren Sie die Thesen des Autors? Finden sie Ihre Zustimmung, oder lehnen Sie sie ab?

DEUTSCH V b

1. Rasse und Intelligenz; Vererbung und Milieutheorie (siehe Text 1)

Teil A:

Peter Michael Lingens, einer der renommiertesten Journalisten Österreichs, zitiert in diesem STANDARD-Artikel eine Vielzahl von Fachleuten und deren Ansichten über den Zusammenhang zwischen Intelligenz und Rasse beziehungsweise über die Bedeutung von Vererbung und Milieueinflüssen.

Inwieferne bezieht der Autor Stellung zu den von ihm wiedergegebenen Meinungen? Welche Ansichten werden hier vertreten? Fassen Sie den Eindruck zusammen, den man als Leser nach Lektüre dieses Artikels bezüglich des Zusammenhangs zwischen Intelligenz und Rasse bekommt!

Kommentieren Sie die in den Zitaten zum Ausdruck kommenden Anschauungen und die dafür angebotenen Erklärungsversuche!

Bearbeitungsform: Präsentieren Sie die Beantwortung dieser Fragen in Form eines Leserbriefs an den STANDARD (Mindestlänge: 150 Wörter)

Teil B:

Seit Charles Darwins These vom 'survival of the fittest' versuchten Wissenschaftler und andere an diesem Thema Interessierte Antworten auf die zentrale Frage zu finden, ob das Wesen eines Menschen mehr durch Vererbung bestimmter Anlagen oder aber durch das einen Menschen umgebende Milieu geprägt wird.

Die Meinung der Autoren der BELL CURVE; Herrnstein und Murray, wonach zumindest 60 % der Intelligenz eines Menschen der Vererbung zuzuschreiben sei, gab der Diskussion eine Wendung, wobei insbesondere ihre politische Schlußfolgerung daraus, daß Sozial- und Bildungsprogramme zur Förderung von Minderprivilegierten sinnlos seien, auf breiten Widerstand stieß.

Gehen Sie sowohl auf die grundsätzliche Frage als auch auf die umstrittenen Thesen der zitierten Wissenschaftler ausführlich ein, und legen Sie Ihre persönlich Meinung dazu dar!

Bearbeitungsform: Problemanalyse

2. Sozialabbau und/oder Solidarabgabe

Nachdem die Österreichische Bundesregierung herbe Kritik für die soziale Unausgewogenheit des umstrittenen Sparpaketes geerntet hatte, wurde die Idee einer sogenannten Solidarabgabe für Bezieher von Einkommen jenseits der 50.000 Schilling geboren.

Teil A:

Verfassen Sie einen Leserbrief an das PROFIL, in dem Sie auf beide Artikel kommentierend eingehen! (Mindestlänge: 150 Wörter)

Teil B:

Verfassen Sie eine Problemanalyse unter Einbeziehung folgender Aspekte:

a) Warum wurde das Sparpaket als sozial unausgewogen bezeichnet, von welcher Seite ging die heftigste Kritik aus?

b) Woran ist die Einführung einer Solidarabgabe letztlich gescheitert?

c) Sozialstaat Österreichs? Sind die geplanten Maßnahmen eine notwendige Korrektur einer überzogenen Sozialpolitik besserer Zeiten, oder sind sie ein Schritt in Richtung Sozialdarwinismus, wo der einzelne sich den Platz, den er in der Gesellschaft einmal einnimmt, wieder ausschließlich alleine - ohne Einflußnahme des Staates - erkämpfen muß?

d) Welche Prioritäten würden Sie persönlich bei der Sanierung des Staatshaushaltes setzen?

3. Bewußtseinsbildung durch Kunst?

Durch kein anderes Kunstwerk wurden die in der NS-Zeit begangenen Greuelthaten einer derart breiten Weltöffentlichkeit nähergebracht als durch Steven Spielbergs Film „Schindlers Liste“. Daraus leiten sich eine Reihe von Fragen ab:

- a) Begründen Sie den außerordentlichen Erfolg dieses Films?
- b) Welche Auswirkungen hat dieser Film Ihrer Meinung nach auf die Bewußtseinsbildung in bezug auf die Bewertung dieser historischen Epoche?
- c) Welche Werte werden durch diesen Film vermittelt? Gehen Sie dabei auf den Charakter Oskar Schindlers ein, und erläutern Sie die Inschrift „Wer ein einziges Leben rettet, rettet die ganze Welt“, die in den Ring eingraviert ist, der Schindler von „seinen“ Juden schließlich überreicht wird!
- d) Kann bzw. soll Kunst das Denken der Menschen beeinflussen? Begründen Sie Ihre Meinung, und fügen Sie hinzu, wie diese Art von Kunst geartet sein müßte.
- e) Welche Bedeutung soll Kunst als Mittel der Bewußtseinsbildung in Ihrem zukünftigen Leben einnehmen?

ENGLISCH V a, b

Translation: Northern Ireland
 texts: Major reassures MPs on document.
 Blair call to trust Major on Ulster

Essay: Northern Ireland:
 a) How did the troubles come about?
 b) Why have the problems been so difficult to solve?
 c) Latest development - personal views

Business
 Communication: a) Translate: Inquiry
 b) Telephone conversation: Offer
 c) Draft: Confirmation of offer

FRANZÖSISCH V a

Übersetzung: Quand F. Mitterand fait son portrait

Aufsatz: La politique en France

Korrespondenz: Warenprobe
 Zahlungsaufforderung
 Hotelreservierung

ITALIENISCH V b

Übersetzung: Per paura di questi diventeremo tutti come lui?

Aufsatz: Immigration - Gastarbeiterproblematik - Zusammenhang zwischen Ausländerfeindlichkeit und Arbeitslosigkeit

Korrespondenz: Anfrage
 Versandanzeige
 Zahlungsaufforderung

RECHNUNGSWESEN V a

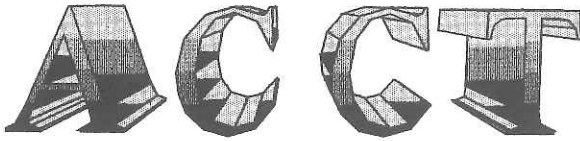
1. Abschluß einer KG mit Gewinnverteilung per 31. 12. 1994
2. Diverse laufende Geschäftsfälle
3. Kostenrechnung im Handwerk
4. Personalverrechnung
 - a) Abrechnung von Überstunden
 - b) Berechnung eines Sachbezugswertes - PKW
5. Bilanzanalyse
 - a) Kennzahlen
 - b) Bestandsveränderungsrechnung

RECHNUNGSWESEN V b

1. Abschluß einer Einzelunternehmung mit „Stillem Gesellschafter“
2. Personalverrechnung:
Abrechnung von : laufenden Bezügen
 mehreren Sonderzahlungen
 verschiedenen Überstunden
 Aufwandsentschädigungen
3. Kostenrechnung:
 - Unternehmensentscheidungen
 - Absatzkalkulation bei Vertrieb über Agentur
4. Bilanzanalyse:
Berechnung und Beurteilung verschiedener Betriebskennzahlen

MATHEMATIK V a, V b

1. Finanzmathematik
2. Kostenpreistheorie
3. Wahrscheinlichkeitsrechnung und Extremwertaufgabe
4. Differential und Integralrechnung



AUSTRIAN COPY COMMUNICATION TECHNOLOGIE

Übungsfirma der Bundeshandelsschule Hall in Tirol!
3 AS 95/96

Rechtsform: GmbH

Firmenanschrift:

Kaiser-Max-Straße 13
6060 Hall in Tirol
Tirol/Austria

ACCT ist ein Handelsbetrieb und handelt vorwiegend mit Telefonen, Telefaxen, Kopiergeräten oder Schreibmaschinen!

Die Schüler werden in folgenden Abteilungen angestellt:

Sekretariat	Finanzbuchhaltung	Lohnverrechnung
Marketing/Verkauf	Einkauf/Lager	

©(Logo erstellt von Markus Resel [Entwurf],
Georg Schöffmann [Grafik, PC];

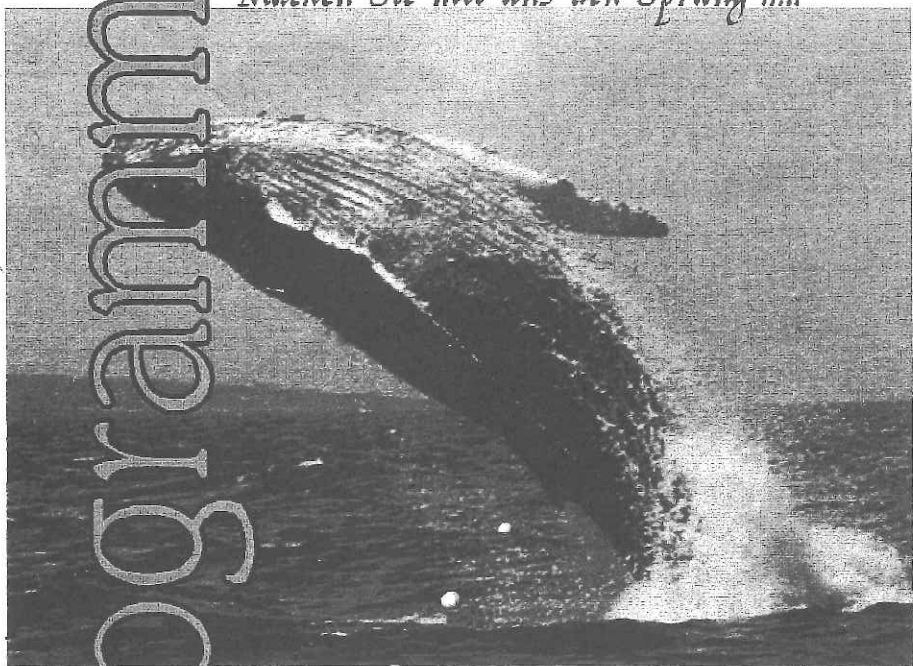
Vorgesehene Stückzahl für die Prospekte: 200

96

ACCT

AUSTRIAN COPY COMMUNITY TECHNOLOGIE

Machen Sie mit uns den Sprung



..... in die neue

Programm
innovation

Die Entschädigung für unseren Wandertag!

Unser Besuch in Landeck

Sanft schlummern die Schüler der 3as in ihren Betten, als die ersten bereits um 6.00 Uhr aus ihrem wohlverdienten Schlaf vom unbarmherzigen Weckerläuten gerissen wurden.

Sie schlingen ihr Frühstück hinunter, schlüpfen in die Klamotten und hetzen entweder mit Moped, Bus oder Privattaxi zum Bahnhof.

Unsere liebe, gute Tanja Knapp hat auch daran gedacht, daß Gastfreundschaft nicht fehl am Platz ist und keucht, schwer beladen mit einer riesigen 3as-Breze, heran.

Im Zug finden alle ihren Platz, es kommen die interessantesten Gesprächsthemen auf, wo auch der sogenannte Häßlichkeitsfetischismus in der Vanessa-Sabine-Alex-Sylvia-Runde nicht zu kurz kommt. Nach einer Stunde Zugfahrt ist es dann soweit:

Erwartungsvolle Gestalten schieben sich aus den Zugabteilen, strömen dem Ausgang zu.

Alle freuen sich bereits auf das Buffet, na, das dicke Ende kommt erst noch. Nach einem 15-Minuten-Marsch durch den nassen Regen werden wir fündig und betreten die Pforten der Handelsschule Landeck. Der Empfang war herzlich, der Magen wird lauter. Wir werden in einen Raum geführt, in dem die Präsentationen stattfinden.

Nach einer kurzen Begrüßung des KV's geht's los. Wir werden mit Informationen über die Geschichte und den Werdegang Landecks vollgepumpt.

Im großen und ganzen war es ja recht nett, doch wir wären wesentlich erfreuter gewesen, wenn die Präsentation etwas lebhafter und mit geringerer Schlafmittel-dosierung ausgefallen wäre. Ich denke mir aber, daß sich diese Schülerinnen nicht weniger Mühe gegeben haben als wir, doch unsere Kreativität bei der Themenauswahl war wesentlich höher. Nachdem wir 1 Stunde mit dem Schlaf gekämpft haben und uns bemühten, aufmerksame Mienen zu zeigen, wurden wir entlassen.

Unsere Pupillen weiteten sich erwartungsvoll, denn jeder hatte Hunger und hätte alles um Kaffee, Kuchen und Knabbergebäck gegeben. Aber nein, wir **DURFTEN** noch in ihrer Üfa **mitarbeiten**. Es muß allerdings hinzugefügt wer-

den, daß wir von der Ausstattung ihrer Firma derartig begeistert waren, daß wir auf der Stelle die Telefone ausprobieren mußten und sofort mit unseren Kolleginnen in den anderen Abteilungen telefonierten.

Der Stoff der Gesprächsthemen war sehr informativ und reichte von: "Wie geats da?" bis zu: "Muasch du viel tuan?".

Die Schüler von Landeck brachten uns ihre Aufgaben in der Üfa näher, erklärten uns ihre Organisation und ließen uns mitarbeiten. Es muß gesagt werden, daß ihre Üfa richtig professionell geführt wird. Sie haben sogar eine Verwaltungs- und eine Lagerstelle.

Ca. 1 Std. rackerten wir uns mehr oder weniger ab, Tanjas Gebäck wurde feierlich überreicht, kurz darauf stürzten sich die Landecker Schüler drauf, wir sahen durch die Finger. Wir verabschiedeten uns, bedankten uns noch für das umfangreiche Buffet und gingen dem 2. Programmpunkt dieses Tages entgegen:

Der Besuch des Donauchemiewerkes

Gähnende Leere machte sich in unseren Mägen breit, so konnten wir den Versuchungen des Metzgers nicht widerstehen. Der Fleischkäsvorrat wurde von unserer Klasse geplündert. Herzhaft bissen wir in die Fleischkässemmeln. Herrn Prof. Kornmüller juckte es auch in den Fingern, und auch er ergatterte eine Fleischkässemmel, die er dann genußvoll verzehrte. Mahlzeit, Rudelsführer!

Wir machten uns dann auf den Weg zur Fabrik.

Wir warteten nicht lange, als wir unserem Fremdenführer vorgestellt wurden. Wir entwickelten eine ungeheure Sympathie für diesen Mann, denn er führte uns zuallererst in die Kantine. Wir hatten zwar keinen Hunger mehr auf Würstl mit Semmel, doch der gute Wille zählt. Daß Hansjörg Graber bereits zuvor 2 Fleischkässemmeln verdrückt hatte, hinderte ihn keinesfalls, ein zusätzliches Paar Würstl zu essen. Ein toller Diätplan!

Wir wurden dann durch die Firma geführt, staunten über große Maschinen und machten uns über uns selbst lustig, da wir in den Bergwerkshelmen ja wirklich zum Schreien aussahen. Die Führung war sehr lehrreich und interessant, doch wir wußten nicht viel mit den Informationspaketen anzufangen, die uns da entgegengeschleudert wurden, da wir ja keinen Chemie und Physikunterricht haben.

Wir bedankten uns manierlich und suchten dann die nächsten Kaffeehäuser auf, da der Zug erst in 2 Std. abfuhr. Ein Treffpunkt wurde vereinbart, und die Lokale wurden in kleinen Gruppen beschlagnahmt.. Wir amüsierten uns prächtig und plauderten und schlürften unseren Kaffee. In der Halbwirth-Clique wurden verzweifelte Versuche unternommen, mit Bierdeckeln zu jonglieren.

Nach 2 Std. traten wir die Rückreise an, die Zugfahrt verlief reibungslos, und im Heimathafen zerstreuten wir uns.

Im großen und ganzen hat uns das BWZ (Betriebswirtschaftliche Zentrum) gut gefallen, und der Tag konnte doch als ziemlich lehrreich eingestuft werden.

COPYRIGHT BY
Sylvia Holaus

Bericht über den Besuch der Handelsschule aus Stams

Dienstag 13. Juni, 11:00 Uhr: Bewaffnet mit selbstgebackenen Köstlichkeiten trafen wir uns, um das Buffet für unsere Gäste aus Stams vorzubereiten.

Die Gruppen (Graber Hansjörg & Lahartering Johann, Holaus Sylvia & Köll Vanessa, Halbwirth Alex & Repp Sabine sowie Wagner Ines & Moser Verena), die für die Präsentation vorgesehen waren, zogen sich fiebernd in die freien Klassenräume zurück, um die Generalprobe durchzuführen.

Der Rest der Klasse war damit beschäftigt, die letzten Vorkehrungen für das Zusammenkommen zu treffen. Wie z. B. "Kuchn testen, Saftln koschn, Frische-tests bei Tschips vornehmen,..." Denn: "Nua des beschte fürn Gascht!"

Dienstag 13. Juni, 14.30 Uhr: Ankunft der Gäste aus Stams.

Mit den Worten: "Gibts do wos zum Saufn?", betraten sie unsere Räumlichkeiten. Bereitwillig verköstigten wir sie. Dies war laut Herrn Prof. K..... (Zensur, sorry) ein gravierender Fehler. Er bestätigte das lauthals, indem er unsere Gäste aus Stams mit einem: "Seits denn es depat, oda wos?" Einen unserer Gäste belehrte er mit den Worten: "Wia schaugsch denn du überhaupscht aus mit dea Hosn?"

Als wir die Unannehmlichkeiten beseitigt hatten, starteten wir mit unseren Präsentationen. Wir hatten großes Lampenfieber, als die erste Gruppe im Rampenlicht stand.

Doch die beiden Referenten Hansjörg und Johann meisterten die Situation hervorragend und die Aufregung sank. Die anderen Präsentationen verliefen reibungslos, bis auf die Gruppe Wagner und Moser. Moser Verena mußte **LEIDER** wegen **Liebeskummer** auf die Reservebank. Ines Wagner präsentierte alleine souverän, wodurch sie reichlichen Applaus erntete.

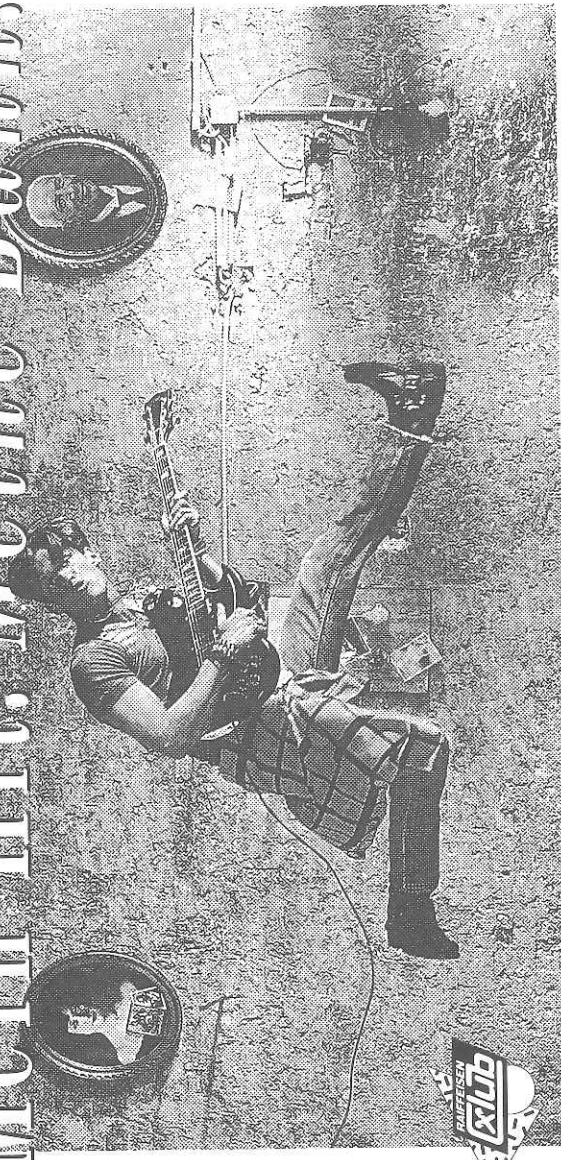
Abschließend können wir sagen, die Gäste waren beeindruckt von unseren Präsentationen, unserem Auftreten und unserer gastfreundlichen Bewirtung.

Die 3 as

Texter: Graber Hansjörg
Knapp Tanja
Holaus Sylvia

Ogilvy & Mather

Mein Hit. Meine Bank.



Hol' Dir jetzt Dein Hit-Package in Deiner Raiffeisenbank. Da steckt alles drin, was Du brauchst: von der Raiffeisen-Clubkarte bis zum eigenen Girokonto. Und viele weitere Vorteile, die das Beste aus Deinem Geld machen. Jetzt in Deiner Raiffeisenbank.



Raiffeisenbank
HALL IN TIROL · MILS · AMPASS

Meine Stadt. Meine Bank.

Imageanalyse des World Wild Fund for Nature (WWF) im Raum Innsbruck-Ost bis Wattens

**Eine Projektarbeit von Schülern/innen der
Handelsakademie und Handelsschule Hall i.T.**

Teilnehmer: 30 Schüler/innen der 1 A Handelsakademie
27 Schüler/innen der 1 AS Handelsschule
Betreuende Lehrpersonen:
Prof. Michael Anreiter, Prof. Jürgen Luger,
Prof. Bruno Tannheimer

Ausgangssituation:

Von zukünftigen Absolvent/inn/en kaufmännischer Schulen wird immer mehr Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit, selbständiges Arbeiten, vernetztes Denken, Teamarbeit, das Beherrschen von Präsentationstechniken und vor allem eine praxisnahe Ausbildung verlangt. Im Unterrichtsfach BWÜP (Betriebswirtschaftliche Übungen einschließlich Projektarbeit) sollen diese Schlüsselqualifikationen vermittelt werden.

Daneben wurde dem "Learning-by-doing"-Prinzip Rechnung getragen: Die Schüler sollen sich als eigenverantwortliche Mitarbeiter einer Gesamtaufgabe verstehen, indem sie nicht im Elfenbeinturm der Schule theoretisieren, sondern ganz praktisch Hand anlegen. Dies impliziert selbstverständlich das "Recht", Fehler zu machen - aus denen Schlußfolgerungen für die Zukunft gezogen werden.

Zum Projekt:

Ziele: Folgende Fakten wurden ermittelt:

- Bekanntheitsgrad des WWF (und anderer Naturschutzorganisationen)
- Bekanntheitsgrad von derzeit laufenden Projekten des WWF in Tirol
- Unterstützungs/Mitarbeits/bereitschaft der Bevölkerung
- Prioritätsliste der Aktivitäten des WWF
- Grad der Einflußnahme von Naturschutzorganisationen auf die einschlägige Gesetzgebung

Methode: schriftliche Befragung mittels Fragebogen

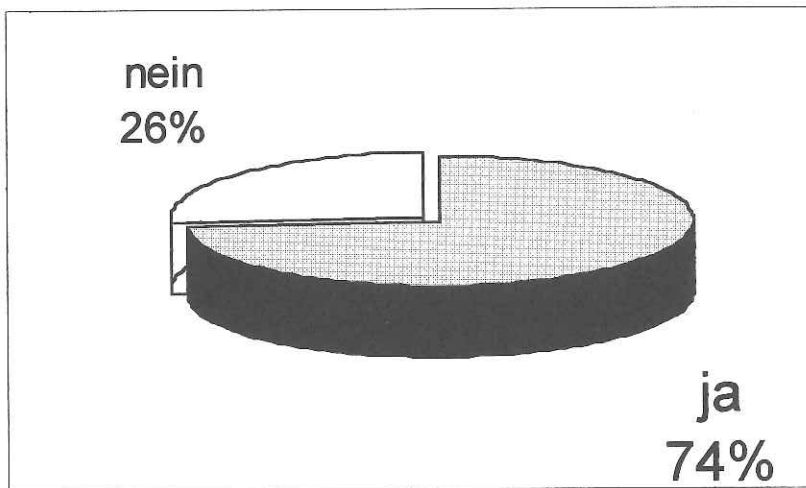
Umfang: 300 Passanten zwischen Innsbruck-Ost und Wattens sowie
11 Experten bzw. Personen des öffentlichen Lebens; u.a.
Dipl. Ing. Riccabona (Landesumweltanwalt)
Dir. Mathis (Alpenzoo)
Erhard Berger (ORF)

Zeitraum der Befragung: 28.April - 5.Mai 1995

Präsentation: 9.Juni 1995 , 19.00 Uhr , Universität Innsbruck (Hörsaal 6)

Die wichtigsten Ergebnisse der Umfrage in Kurzform

Eine Frage lautete: "Glauben Sie, daß es in Tirol eine Zweigstelle des WWF gibt?"



Das Projektteam war einigermaßen erstaunt, daß der Bekanntheitsgrad des WWF in der Bevölkerung so groß ist.

Eine weitere Frage lautete:

“Mit welchen Problemen soll sich der WWF Ihrer Meinung nach auseinandersetzen ?”

Müllproblematik	127
Transitproblematik	119
Atomkraftwerke	111
Massentierhaltung	106
Gewässerschutz	105
Umwelterziehung	91
Artenschutz	90
Alternative Energiepolitik	55

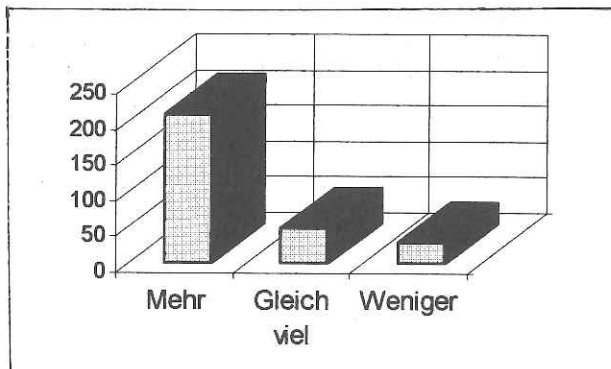
Das Ergebnis zeigt deutlich, daß einerseits die Müllproblematik und andererseits die Transitproblematik (in Tirol !!) den Befragten sehr viel bedeutet, wobei offensichtlich die Befragten zu wenig über die Ziele des WWF informiert waren. Völlig anders waren die Antworten der befragten Experten, die sich sehr für ein starkes Engagement des WWF in Sachen Artenschutz, Gewässerschutz und Umwelterziehung aussprachen.

Die Frage, ob die Befragten Projekte/Aktivitäten des WWF kennen, wurde von immerhin mehr als die Hälfte bejaht.

Auch hier ergab sich ein großer Unterschied zu den Antworten der Experten, die alle ganz konkrete Projekte des WWF nennen konnten.

Noch eine Frage:

“Wieviel Gewicht sollten Ihrer Meinung nach Umwelt bzw. Naturschutzorganisationen bei der Gesetzgebung in Österreich in Zukunft haben ?”



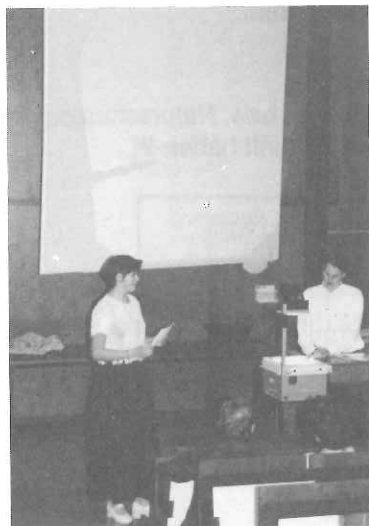
Das Ergebnis dieser Frage stellt wohl einen klaren Auftrag vor allem an die Politiker unses Landes dar, Natur- und Umweltschutzorganisationen in Zukunft mehr bei der Gestaltung von Umweltgesetzen mitwirken zu lassen !! Auch **alle** Experten forderten für die Zukunft mehr Mitspracherecht für diese Organisationen.

Schlußbetrachtung

Schule kann Spaß und Lernerfolg durchaus verknüpfen. Diesen Eindruck hatten die betreuenden Lehrer, wenn man das Engagement der Schüler während der Projektarbeit verfolgte. Es war erklärtes Ziel, die Schüler bei der Bearbeitung möglichst häufig einzubeziehen, Ihnen Verantwortung zu übertragen und selbständiges Handeln zu ermöglichen. Und es kam, wie es kommen mußte: Einige nutzten den Freiraum, und brachten sich mit vollem Engagement in das Projekt mit ein, viele werkten fleißig mit, aber nur wenige waren von Demotivation getragen.

Aus dem Projekt ergeben sich folgende positive Erkenntnisse:

- * Bei der Schlußpräsentation referierten Schüler der 1A bzw. 1AS über das Umfrageergebnis. Zum ersten Mal in einer völlig fremden Umgebung (Hörsaal der Universität Innsbruck) vor ca. 100 Zuseher zu sprechen, nötigt einem 15jährigen doch Mut ab. Trotzdem fanden sich ohne Probleme die 11 zur Präsentation nötigen Schüler - und sie machten Ihre Aufgabe ausgezeichnet!



- * Mitdenken und Eigeninitiative waren vorhanden. So fotografierten sich zwei Schüler ohne Absprache mit dem Lehrer bei der Straßenumfrage gegenseitig, ließen Dias entwickeln und präsentierten die äußerst gelungenen Bilder bei der Schlußveranstaltung.
- * Am Abend der Schlußpräsentation fanden sich nicht nur die beteiligten Schüler, Lehrer, Vertreter des WWF (auch aus der Wiener Zentrale), sondern auch etliche eingeladenen Eltern ein. So konnten sich diese konkret vom Arbeiten ihrer Sprößlinge überzeugen. Anschließend klang der Abend mit einem üppigen Buffet aus, das - natürlich - von den Schülern in Eigenregie erstellt wurde.

Anreiter/Luger/Tannheimer

HALL

Schüler zeigten ihr WWF-Projekt

Die Ergebnisse einer Imageanalyse des „World Wild Fund for Nature“ (WWF) präsentierten kürzlich die Schülerinnen und Schüler der Handelsakademie und Handelsschule Hall i. T. in der

Universität Innsbruck. Für das Projekt befragten die Jugendlichen rund 300 Passanten sowie einige Experten im Raum Innsbruck-Ost bis Wattens. Unter anderem wurde der Bekanntheitsgrad des WWF und seiner laufenden Projekte ermittelt.

Kurier 27. 6. 95



© Monika Moser



BUCHHANDLUNG
MONIKA MOSER KG
A-6060 HALL/TIROL
LANGER GRABEN 1
TEL. (05 2 2 3) 2 2 2 0

Gestaltung des Schulhofs

Im Rahmen des BWK-Unterrichts führten die Klassen 2a, 2b, IVb unter der Leitung der Professoren Mag. Tschugg und Mag. Staud eine Umgestaltung der schuleigenen Grünfläche durch. Einfach gesagt, wurden ca. 120m² in Ackerflächen umgewidmet. Dort wurden unter den fachkundigen Anweisungen der Professoren und mit Hilfe zahlreicher fachspezifischer Bücher verschiedenste Gemüse- und Kräutersorten sowie Obst und Wein angepflanzt.

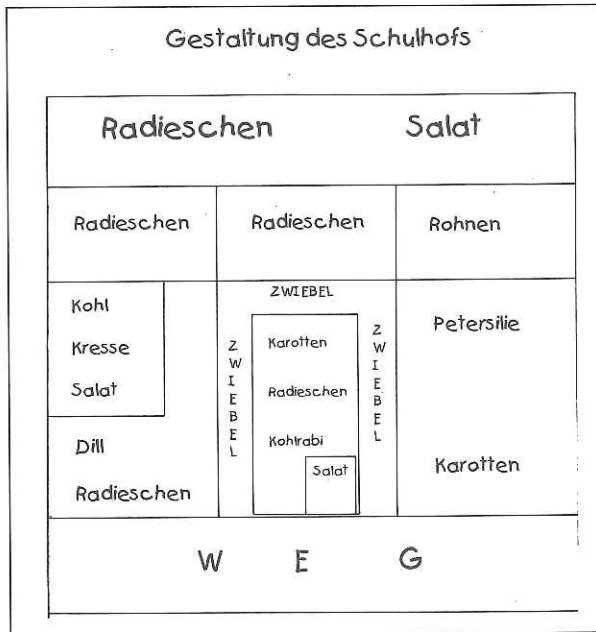
Aus meiner eigenen Erfahrung kann ich sagen, daß es oft gar nicht so einfach war, die Gebrauchsanweisungen auf den Rückseiten der verschiedenen Samenpackungen exakt auszuführen. Deshalb mußten wir oft ein weiteres Mal nachsäen. Weiters mußten wir feststellen, daß das Gras auch nach dreimaligem Umstechen immer wieder die „Überhand“ gewann, was zu unserem großen Bedauern immer wieder dazu führte, daß wir ständig ausjäten mußten bzw. „durften“. Auch der Umgang mit dem 100jährigen Kalender und das richtige Lesen der Mondphasen zur Bestimmung des Tages für das Umstechen oder das Setzen der Pflanzen war wohl für viele von uns etwas ganz Neues. Auch unser Schulwart Franz spielte eine entscheidende Rolle, denn ohne sein fast tägliches Gießen wären die Setzlinge wohl längst vertrocknet.

Alles in allem, so glaube ich, dürfte die Gartenarbeit für alle Beteiligten eine interessante Erfahrung gewesen sein. So begutachteten zumindestens meine Klassenkameraden jede Biologiestunde mit zunehmendem Interesse den Pflanzenwuchs.

Obwohl einige Professoren unsere landwirtschaftlichen Ambitionen und vor allem unser mehr oder weniger profihafes Tun immer wieder belächelten, kann jede Klasse sehr stolz auf ihre Arbeit sein.

Schlußendlich möchte ich mit bei den leitenden Professoren noch bedanken, daß sie uns die Möglichkeit gaben, ein wenig Leben in unseren oft grauen Alltag zu bringen und dabei noch etwas Nützliches zu lernen.

Moni Bucher (IV b)
Grafik: Susi Stiller (IV b)



Projektarbeit „AUFKLÄRUNG“ der Hak Vb im Schuljahr 1994/95

Im Rahmen des ODV-Unterrichtes beschäftigte sich die Gruppe von Herrn Prof. Tannheimer mit dem im Zeitalter von Aids sehr wichtigen Thema „Aufklärung“. Es wurde von der Projektgruppe, bestehend aus Steiner Karin, Griesenböck Bianca, Markt Claudia, Hausmeister Verena, Spielthener Doris und Graber Ulrike, ein umfangreicher Fragebogen erstellt, der das Wissen der Befragten im Bereich Verhütung, Sexualität, Geschlechtskrankheiten und Aids auf die Probe stellen sollte. Befragungen fanden in der Hauptschule Schöneegg, im Franziskanergymnasium und in der HAK/HAS Hall statt (ca. 150 Schüler). Trotz größtem Bemühen, das Thema so sachlich wie möglich zu präsentieren, war es beinahe unmöglich, den ersten Klassen der HAK/HAS, den 4. Klassen des Gymnasiums und der Hauptschule die Wichtigkeit des Themas zu erklären.

Um das Ergebnis transparenter zu machen, analysiere ich nur die fünf aussagekräftigsten Fragen:

1. VON WEM WURDEST DU AUFGEKLÄRT ?

Bei dieser Frage gab es große Unterschiede zwischen den Geschlechtern, so wurden ca. 60 % der Mädchen von den Eltern aufgeklärt, aber nur ca. 36 % der Buben. Viele der Befragten erhalten ihr Wissen von Freunden (ca. 46 %), aus diversen Zeitschriften (ca. 37 %) oder werden lt. Lehrstoff in der Schule aufgeklärt (ca. 30 %).

2. MIT WELCHEN HILFSMITTELN WURDEST DU IN DER SCHULE AUFGEKLÄRT ?

Obwohl jede Schule den sogenannten „Sexkoffer“ aktiv im Unterricht einsetzen soll, werden in den meisten Schulen nur die Schulbücher verwendet.

3. KANN MAN WÄHREND DER PERIODE SCHWANGER WERDEN ?

Mit dieser Frage gelang es uns, die Unwissenheit vieler Befragten ans Tageslicht zu bringen, denn nur 35 % der Schüler waren in der Lage, diese Frage richtig zu beantworten !!
- Für alle Interessierten: Ja wäre die richtige Antwort gewesen !

4. WODURCH KANN EIN MÄDCHEN SCHWANGER WERDEN ?

Diese Frage hat alle unsere Träume über eine „aufgeklärte“ Jugend zerplatzen lassen, denn es kam auch öfters vor , daß Zungenkuß, Safer Sex und Masturbation genannt wurden. Aber ein Trostpflaster ist, daß ungeschützter Geschlechtsverkehr die meisten Stimmen erhielt.

5. PERSÖNLICHE FRAGEN ?

Es gelang uns nicht nur, die Unwissenheit der Befragten aufzudecken, sondern auch das Vorurteil, daß die Jugend von heute frühreif ist, zu brechen, denn nur 10 % der 13 - 16 - jährigen haben schon den ersten Geschlechtsverkehr gehabt.

Es war für uns eine sehr interessante und wichtige Aufgabe, und wir hoffen, daß wir so dazu beigetragen haben, etwas zu verbessern. Zum Schluß möchten wir uns noch bei Herrn Prof. Tannheimer bedanken, der uns sehr unterstützt hat und beim Jugendinfo des Landes Tirol, das uns die Fragebögen kostenlos kopiert hat.

**CA, die Bank zum Erfolg,
präsentiert:
Gedanken zum Erfolg.**

„Erfolg kommt oft
überraschend;
sich dann als seiner
würdig zu erweisen –
das ist erst der
wahre Erfolg.“

**Katharina Vesely,
Studentin, Gewinnerin
des CA-Studentenwett-
bewerbes 1993,
über Erfolg.**



CREDITANSTALT

SCHÜLERVERZEICHNIS

HAK I a

Klassenvorstand: **Dipl.-Vw. Mag. Werner Roth**

Aksit Ceylan
Baumgartner Frank
Bojic Gorica
Egger Martin
Fintl Miriam
Gasser Matthias
Gruber Bettina
Gruber Maria
Haider Maria
Jenewein Julia
Junker Verena
Karaca Süreyya
Keiler Thomas
Kenar Ayse
Leitner Thomas
Moretti Sabrina

Oberarzbacher Daniel
Paldele Martina
Pichler Martin
Plank Bernhard
Rabensteiner Claudia
Radatz Andrea
Rauter Claudia
Schleret Claudia
Strickner Peter
Tegischer Daniel
Thaler Nina
Trobi Alexander
Turan Songül
Walch Mario

Schülerzahl: 30¹⁸

HAK I b

Klassenvorstand: **Mag. Erwin Schreckensperger**

Angerer Markus
Brunner Christine
Budweiser Patrick
Freimüller Markus
Friembichler Johann
Inwinkl Sabine
Kandler Thomas
Karagüzel Feyza
Knöflach Stefan
Kössler Andreas
Kurz Andreas
Lampe Manuel
Lechner Isabella
Lidl Daniel
Nagl Sabrina
Neuhauser Jasmine
Oberhofer Thomas

Pittl Stefanie
Recheis Mario
Resel Daniela
Schmied Verena
Schreiber Christoph
Schuler Dietmar
Schwanninger Olivia
Sieberer Daniel
Simsek Halil
Tampellini Simon
Troger Andreas
Waizer Ekkehard
Weissbacher Christian
Zischger Stephan

Schülerzahl: 31¹⁰

HAK II a

Klassenvorstand: **Mag. Peter Schraffi**

Ascher Patrick
Eberle Rainer
Gabl Maria
Geiger Peter
Gosch Philipp
Günes Levent
Klingenschmid Simone
Kreuzhuber Fabienne
Lechner Simone
Lechner Thomas
Lener Georg
Madlener Christoph
Marksteiner Markus
Mayr Andrea

Muigg Bianca
Nagele Simone
Narr Caroline
Remes Caroline
Schaur Thomas
Steiner Thomas
Tötsch Ingrid
Ullrich Andreas
Weiss Peter
Wimpissinger Karoline
Yildirim Isil

Schülerzahl: 25¹²

HAK II b

Klassenvorstand: **Mag. Kurt Wurm**

Arnold Christina
Eisendle Cornelia
Grubhofer Brigitte
Hochenegger Marita
Hutter Jasmin
Jindra Gregor
Kirchmair Daniela

Narr Christian
Neunteufl Daniela
Rieder Bernhard
Schamberger Sylvia
Steindl Ines
Tanler Martin
Tiefenbacher Margret
Urban Sarah
Wolfsberger Kurt

Schülerzahl: 16¹¹

HAK II c

Klassenvorstand: **Mag. Fritz Huber**

Feucht Wolfgang
Jabinger Doris
Karbl Tanja
Knapp Angelika
Kowski Stefan
Luggin Alexandra
Mayr Alexandra
Meister Romana
Mix Jürgen
Plank Maria-Elisabeth

Plank Sonja
Pöll Cornelia
(Rieder Marco)
Schmitzer Marco
Schönegger Sandra
Strasser Elisabeth
Weißsteiner Alexander
Winkler Martina

Schülerzahl: 17¹²

HAK III a

Klassenvorstand: **Mag. Karin Danler**

Braganca Maria
Crepaz Eva
Defrancesco Andreas
Dollnig Claudia
Ess Susanne
Gigacher Petra
Grießer Bianca
Habernig Martin
Karatas Nuray
Larch Barbara
Madlener Clemens
Mellitzer Martina
Moser Barbara

Ogris Angelika
Ölz Daniel
Petak Kristina
Posch Christine
Schuler Britta
Schuler Jutta
Strickner Elisabeth
Tschugg Silvia
Wildauer Monika

Schülerzahl: 22¹⁸

HAK III b

Klassenvorstand: **Mag. Felix Muigg**

Bartl Martina
Buchbauer Gerhard
Darnhofer Robert
Deiser Agnes
Deiser Martina
Einberger Alexander
Gramann Markus
Gufler Thomas
Jäger Dietmar
Klocker Mathias
Kopp Claudia
Lindner David
Mayr Andreas
Mijajlovic Claudia
Moritz Martin

Pöll Hannes
Posch Sigrid
Rogg Cornelia
Schätzer Manuel
Schuster Florian
Stauder Christian
Steiner Bernd
Thomaset Samuel
Überegger Markus
Wallas Christina
Weiss Julia
Weiß Priska
Wendlinger Markus

Schülerzahl: 28¹⁰

HAK IV a

Klassenvorstand: **Mag. Jürgen Luger**

(Crepaz Bianca)
Ebenbichler Simone
Fauster Roland
Flörl Theresa
Graupp Barbara
Hauser Sandra
Hohenegger Karin
Isser Sandra
Kis Emel
Kössler Christine
Laimgruber Karoline
(Lang Thomas)

Mair Alexandra
Mann Caroline
Mayr Karin
Niederhauser Regina
Posch Claudia
Schmiderer Gabriele
Schmiderer Verena
Situm Mario
Spöttl Ingrid
Viertl Alexander

Schülerzahl: 20¹⁷

HAK IV b

Klassenvorstand: **Mag. Walter Tschugg**

Bucher Monika
Höck Alexander
Kirchler Michael
Krassnig Marietta
Leismüller Christian
Niederl Ursula
Pittl Andreas

Posch Stefan
Rudig Christian
Schweiger Silke
Stiller Susanne
Thaler Alexandra

Schülerzahl: 12⁶

HAK V a
Klassenvorstand: Mag. Ilse Gallister

Asen Vanessa
Buxbaum Sabine
Ebenbichler Judith
Junker Georg
Kula Gökhan
Larch Kerstin
Larch Mario

Lux Arthur
Pümpel Christiane
Stecher Astrid
Tusch Hannes
Wenzel Andrea

Schülerzahl: 12⁷



HAK V b

Klassenvorstand: Mag. Klaus Liener

Agostini Christian
Eppacher Alexandra
Erhardt Stefan
Fischler Brigitte
Graber Ulrike
Grießenböck Bianca
Gsaller Stefan
Hausmeister Verena
Heufler Petra
Jabinger Iris

Kandler Stefan
Kasseroler Ruth
Lebinger Petra
Markt Claudia
Narr Elke
Platzer Hans-Peter
Spielthener Doris
Steiner Karin
Zoglauer Markus

Schülerzahl: 19¹³



HAS 1 a

Klassenvorstand: **Mag. Michael Anreiter**

Bermeister Alexander
Bucher Barbara
Cainelli Catherine
Celik Ercan
Celik Serdar
Dzibur Elisa
Ebenbichler Petra
Erhardt Clemens
Fankhauser Daniela
Greiderer Christian
Kasper Florian
Köpfler Nina
Lackner Sylvia
Leo Marco
Mair Christian

Mair Eva-Maria
Plattner Caroline
Posch Sebastian
Reindl Ulrike
Seiwald Monika
Tischler Herbert
Tomic Sasa
Troyer Tina
Tural Tuncay
Varol Sercan
Weiss James
Wenzel Florian

Schülerzahl: 27¹²

Has 1 b

Klassenvorstand: **Mag. Traute Pleunigg**

Andric Ruzica
(Bilic Tanja)
Cam Semra
Cetin Berrin
Cetin Tülay
Egger Sybille
Ekinci Hülya
Ernsperger Verena
Grubhofer Maria
Hantich Sabrina
Höpperger Sandra
Ilter Selda
Kahraman Zeliha
(Kral Sabine)
Lechner Daniela

Leichter Claudia
Metodijev Jasmina
Neuhauser Sabine
Peer Pamela
Sarikaya Sevim
Schelesnik Sandra
(Spitzenstätter Iris)
Tschugg Christine
Wetscher Anita
Windhager Claudia
Wirtenberger Verena
Zeisler Gertraud

Schülerzahl: 24²⁴

Has 2 a

Klassenvorstand: **Mag. Josef Staud**

Außerhofer Melanie
Erhart Andrea
Fürhapter Gregor
Gstrein Mario
Guldenbrein Andreas
Hackh Daniela
Halbgebauer Jörg
Hanser Elisabeth
Hintner Heidi

Jenewein Joachim
Kreidl Manuela
Lechner Bernhard
Müßigang Stefan
Rathgeber Markus
Resel Markus
Riedl Gerhard
Rovara Claudia
Schöffmann Georg
Spruck Matthias
Stevanovic Silvija
Zukanovic Senat

Schülerzahl: 21⁸

Has 2 b

Klassenvorstand: **Mag. Giuliana Gürtler**

Asper Marion
Ebenbichler Ulrike
Eder Anita
Et Zubeyde
Faistenberger Evi
Giner Ursula
Hasanovic Ajsa
Hochrainer Bettina
Hutter Daniela
Karbon Birgit
Kuperion Sabine
Lechner Daniela

Lusser Renate
Maizner Doris
Nikolajevic Sabina
Plattner Doris
Ristovic Violetta
Sailer Sabine
Schwaninger Andrea
Stocker Monika
Weilguny Sonja
Wopfner Stefanie

Schülerzahl: 22²²

Has 3 a

Klassenvorstand: **Mag. Reinhart Preindl**

Gasic Silvija
Graber Hansjörg
Haidacher Sybille
Halbwith Alexander
Holaus Sylvia
Knapp Tanja
Köll Vanessa
Lahartinger Johann
Matosevic Greta
Meister Mario
Moser Verena

Nilz Christina
Öztürk Gülhan
Öztürk Meral
Repp Sabine
Schelesnik Markus
Unterberger Verena
Wagner Ines
Yalcin Özlem
Zukanovic Sabine

Schülerzahl: 20¹⁵





FÜR FREUNDE DES
GUTEN GESCHMACKES:
Recheis EIERTEIGWAREN

▲ Ein herrliches
Geschmackserlebnis mit
Recheis Eierteigwaren



Erhältlich in jedem guten
Geschäft!



Tiroler Borten
Tiroler Tischdecken
Textile Souvenir-Artikel
Frottier-Waren

A-6060 Hall in Tirol
Tel. 05223/7435
Telex 05-3033



**HALLER
TEXTILWERK**

Ergebnisse der Reifeprüfung im Haupttermin 1994

V a

Schüler am Ende des Schuljahres: 12⁷
Zugelassen zur Reifeprüfung: 12⁷
Bestanden: 9⁴

Ausgezeichneter Erfolg: Larch Mario

Guter Erfolg: Stecher Astrid

V a

Schüler am Ende des Schuljahres: 19¹³
Zugelassen zur Reifeprüfung: 19¹³
Bestanden: 17¹¹

Ausgezeichneter Erfolg: Heufler Petra

Guter Erfolg: Kasseroler Ruth
Platzer Hans-Peter
Spielthener Doris
Steiner Karin

SCHÜLER MIT AUSGEZEICHNETEM ERFOLG

Handelsschule

1 BS Ernsperger Verena
2 AS Kreidl Manuela
2 BS Et Zubeyde, Giner Ursula
3 AS Schelesnik Markus

Handelsakademie

1 A Keiler Thomas
1 B Brunner Christine
2 A Steiner Thomas
2 C Kowski Stefan
3 A Larch Barbara
3 B Steiner Bernd, Überegger Markus
4 A Mair Alexandra, Mayr Karin,
Niederhauser Regina, Posch Claudia
5 A Larch Mario, Stecher Astrid
5 B Spielthener Doris

Klassifikationsstatistik
Handelsakademie – Handelsschule
(davon Mädchen = Hochzahl)

Klasse	Schüler	Sehr gut geeignet	Gut geeignet	Schüler	1 Nicht- genügend	davon steigen auf	2 Nicht- genügend	mehr Nichtgenü- gend
1 AS	27 ¹²	–	–	15 ⁵	4 ³	–	2 ¹	6 ³
1 BS	24 ²⁴	1 ¹	4 ⁴	15 ¹⁵	–	–	2 ²	2 ²
2 AS	21 ⁸	1 ¹	–	11 ⁵	9 ²	3 ¹	–	–
2 BS	22 ²²	2 ²	3 ³	12 ¹¹	5 ⁵	3 ³	–	–
3 AS	20 ¹⁵	1	4 ³	15 ¹²	–	–	–	–
1 AK	30 ¹⁸	1	4 ³	18 ¹⁴	4 ¹	–	2	1
1 BK	31 ¹⁰	1 ¹	1	21 ⁷	4 ¹	1 ¹	4 ¹	–
2 AK	25 ¹²	1	3 ¹	16 ⁸	3 ¹	3 ¹	1 ¹	1 ¹
2 BK	15 ¹⁰	–	–	13 ⁸	–	–	–	2 ²
2 CK	17 ¹²	1	1 ¹	13 ¹⁰	1	–	1 ¹	–
3 AK	22 ¹⁸	1 ¹	5 ⁵	15 ¹¹	1 ¹	–	–	–
3 BK	28 ¹⁰	2	1	17 ⁸	8 ²	2	–	–
4 AK	20 ¹⁷	4 ⁴	–	14 ¹¹	1 ¹	–	1 ¹	–
4 BK	11 ⁶	–	–	8 ⁴	3 ²	2 ²	–	–
5 AK	12 ⁷	2 ¹	1 ¹	9 ⁵	–	–	–	–
5 BK	19 ¹³	1 ¹	4 ³	14 ⁹	–	–	–	–

VERLAUTBARUNGEN

FÜR DAS SCHULJAHR 1993/94

Montag, 11. September 1995

- 8.00 Uhr *Eröffnungskonferenz, Teil 1*
9.00 Uhr *Beginn der Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen; die Beginnzeiten werden den Schülern schriftlich mitgeteilt.*

Dienstag, 12. September 1995

- 8.00 Uhr *Aufnahmeprüfung im Herbsttermin (Aufnahme nach Maßgabe der noch freien Plätze)*
8.00 Uhr *Fortsetzung der Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen*
16.30 Uhr *Eröffnungskonferenz, Teil 2*

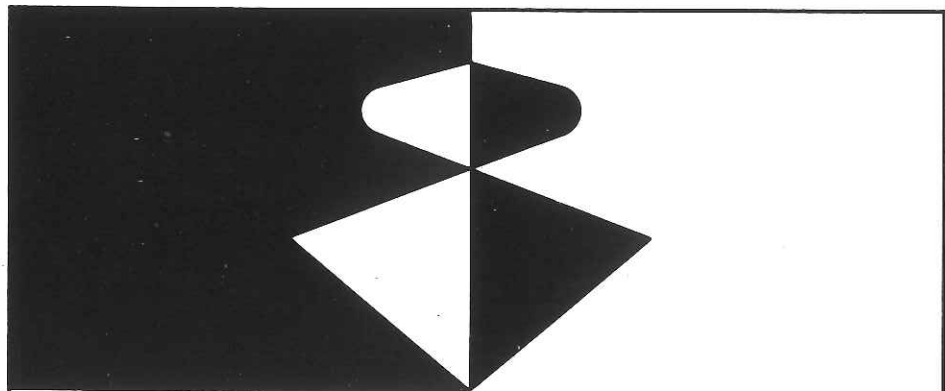
Mittwoch, 13. September 1995

- 8.00 Uhr *Einschreibung für die ersten Jahrgänge der HAK und die ersten Klassen der HAS*
9.00 Uhr *Einschreibung für die höheren Jahrgänge der HAK und die höheren Klassen der HAS*
9.30 Uhr *Eröffnungsgottesdienst*

Donnerstag, 14. September 1995

- 7.45 Uhr *Beginn des Unterrichts für alle Klassen*

Medieninhaber und Herausgeber: Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule Hall,
Kaiser-Max-Straße 13, Tel. 0 52 23 / 57 3 24, Dir. Prof. Mag. Dietma Wiener
Druck: Thaurdruck, Giesriegl Ges.m.b.H., Krumerweg 9, 6065 Thaur



FRÖSCHL BAU

ASPHALT BETON SCHOTTER

ZENTRALE:

A-6060 HALL i. T., FASSERGASSE 31
TEL. (05223) 7156, TELEX 05-3031

6020 INNSBRUCK, ARCHENWEG 48

TEL. (05222) 46112/45504

6372 OBERNDORF, TEL. (05356) 5838

6491 STARKENBACH, TEL. (05418) 5379

6112 WATTENS, TEL. (05224) 2161

5730 MITTERSILL, TEL. (06562) 4472

A. Riepenhausen

PAPIERWAREN
SCHREIBGERÄTE
SCHULBEDARF
ZEITSCHRIFTEN
BÜCHER

HALL IN TIROL
LANGER GRABEN 13

INNSBRUCK

das einkaufszentrum
das einkaufszentrum
das einkaufszentrum
das einkaufszentrum
das einkaufszentrum
das einkaufszentrum
das einkaufszentrum
das einkaufszentrum
das einkaufszentrum
das einkaufszentrum

The logo for 'deZ' features the lowercase letters 'deZ' in a bold, sans-serif font. The 'Z' is white and set against a black circular background, while 'de' is black and set against a white circular background.

EINKAUFSPARK
The logo for 'Sillpark' features a stylized black silhouette of a tree with a thick trunk and a rounded canopy, positioned to the left of the word 'SILLPARK' in a large, bold, black, sans-serif font.
SILLPARK

So grün. So groß. Und soviel los.